Gasser. Zwischen beiden Freunden herrschte ein ausgiebiger Bücheraustausch. – Auch mit GIROLAMO CARDANO (1501–1576) stand Gasser im Briefwechsel. Unter den historischen Studien sind Gassers *Augsburger Annalen* als sein Lebenswerk zu betrachten.

1560 erhielt Gasser von Ulrich Fugger eine Handschrift des Evangelienbuches des OTTFRIED VON WEISSENBURG und schickte davon eine Abschrift an Geßner.

Gasser hat nach Geßners Tod dessen Briefe (hauptsächlich aus den Jahren 1562/65) an Caspar Wolff zur Publikation geschickt (1577).

Diese mehr aphoristischen Mitteilungen aus dem Buch Burmeisters lassen den Menschen Gasser zu wenig erkennen. Er war ein aufrichtiger und rechtschaffener Mann, überaus zuverlässig, mit sehr ausgeprägtem Urteilsvermögen. Er strebte leidenschaftlich nach Wahrheit, war dabei intolerant gegen Katholiken, so daß alle seine Bücher auf den Index gesetzt wurden. In der Verteidigung der galenischen Medizin hatte er etwas Starres. Paracelsus lehnte er ab. Er war Anhänger Luthers und von Kopernikus, den Luther ablehnte. Bei allem Selbstbewußtsein war er bescheiden, hatte Abneigung gegen Titel.

Burmeisters Buch ist keine geschlossene Biographie, enthält aber über Gasser und seinen Kreis viel Wertvolles und wenig Bekanntes; die Lektüre des Buches ist ansprechend und sehr instruktiv.

H. Fischer

17. KARL HEINZ BURMEISTER, *Achilles Pirmin Gasser, 1505–1577*. II. Bibliographie. 84 Seiten. Preßler-Verlag, Wiesbaden 1970. DM 88,–.

Dieser Band enthält eine Quellenkunde zur Biographie Gassers, welche die Handschriften und die gedruckten Werke umfaßt. Die Wiedergabe der einzelnen Titel ist bibliographisch vorzüglich, zum Teil bebildert. Dem Schrifttumverzeichnis folgt eine Zeittafel und ein Anhang mit verschiedenen Registern.

Es sollen im Frühjahr 1972 noch Teil III, Briefwechsel (150 Briefe), und Teil IV, Bibliothek (Edition des handschriftlichen Katalogs von Gassers Büchersammlung mit 3000 Titeln), folgen.

H. Fischer

18. *Johann Kentmann, 1518–1574, ein sächsischer Arzt und Naturforscher*, von JOHANNES HELM. *Sudhoffs Archiv*, Beiheft 13, Franz-Steiner-Verlag, Wiesbaden 1971.

Dieses Buch über Johannes Kentmann ist aus verschiedenen Gründen bemerkenswert: Vieles, was von seinen Schriften verloren oder verschollen galt, ist wieder aufgetaucht, so die von J. Kentmann verfaßte oder vollendete handschriftliche Familienchronik, die Helm in seinem Buch in extenso wiedergegeben hat. Nachdem RUDOLPH ZAUNICK 1915 die *Fragmente der ältesten sächsischen Fischfauna des Dr. Johannes Kentmann* herausgegeben hatte, ist ein nicht unerheblicher Teil des Kentmannschen Nachlasses, in erster Linie der *Codex Kentmanus*, wieder